Runaway

Joey x Seto

Von Karma

Rückflug

Hi Leutz!!!

Nachdem ich gestern nicht mehr dazu gekommen bin, lade ich heute endlich mal das 21. Kappi von 'Runaway' hoch. Und als Entschädigung für das lange Warten gibt's danach auch direkt das 22. Hoffe, ihr freut euch wenigstens ein bisschen darüber.

Und jetzt, ohne weitere Vorrede: Enjoy reading!!

Karma

****

In der Maschine liess sich der Blondschopf in einen der bequemen weissen Ledersessel – absolut kaibatypisch, war Weiss doch seine Lieblingsfarbe – fallen und seufzte abgrundtief. Sein Blick wanderte aus dem Fenster und er versuchte, einen Blick in die Abflughalle auf seine Freunde zu erhaschen, doch dafür war das Flugzeug zu weit vom Terminal entfernt.

"Jetzt mach nicht so ein langes Gesicht, Wheeler." verlangte Seto und erntete einen wütenden – und leicht verletzten – Blick aus den braunen Augen seines Begleiters. "Was verstehst Du denn davon? Du hast ja keine Freunde, die Du zurücklassen musst." fauchte er und die blauen Augen des Angesprochenen verengten sich wieder.

"Das nun nicht. Und wenn ich es mir so recht überlege, kann ich nur froh darüber sein. Immerhin hat mich nicht einer meiner Freunde einfach so verlassen, ohne mir wirklich den Grund zu nennen. 'Familiäre Probleme' sind ja wohl eine selten dämliche Ausrede, Wheeler." erwiderte er kühl, setzte sich ebenfalls und schnallte sich an.

"Ich hatte meine Gründe zu gehen. Und ich schulde Dir keine Rechenschaft." gab Joey zurück und verschränkte die Arme vor der Brust. "Ich kenne Deinen Grund. Wie gesagt, ich hatte das Vergnügen, ihn kennenzulernen. Allerdings bezweifle ich, dass Dein Erzeuger sich gerne daran erinnern wird, denn ich habe meiner Freude ziemlich schlagkräftig Ausdruck verliehen." antwortete der Jungunternehmer und die Kinnlade des Jüngeren krachte beinahe hörbar auf den Boden.

"Du hast meinen Alten geschlagen? Ausgerechnet Du?" fragte er verdutzt und der Angesprochene nickte. "Ja. Leider nur ein einziges Mal, denn danach war er nicht mehr in der Verfassung, sich weiter mit mir anzulegen." antwortete er.

Mehrere Augenblicke lang war es in der Maschine vollkommen still, doch dann begann der Sechzehnjährige plötzlich lauthals zu lachen. Die Vorstellung, dass ausgerechnet sein Erzfeind seinen Vater schlug, weil dieser ihn verprügelt hatte, war einfach zu komisch.

"Was ist daran so witzig, Wheeler?" erkundigte sich Seto, doch Joey war aufgrund seines Lachanfalls nicht in der Lage, ihm zu antworten. "Du hast meinem Alten also echt eine runtergehauen?" erkundigte er sich japsend, als er wieder einigermassen zu Atem gekommen war. Der Jungunternehmer nickte nur und der Blondschopf brauchte noch eine Minute, um sich wieder vollständig zu beruhigen.

"Das hätte ich gerne gesehen." bekannte er dann und warf einen Blick aus dem Fenster. Erschrocken stellte er fest, dass die Maschine während seines Lachanfalls bereits gestartet war. Das bedeutete also, er war nun wirklich auf dem Weg zurück nach Hause.

'Ihr werdet mir alle furchtbar fehlen, Leute.' dachte er und rief sich die Gesichter all der Personen in Erinnerung, die er während seines dreimonatigen 'Ausflugs' nach Amerika kennengelernt hatte. Er würde sie alle vermissen, das wusste er.

Sicher, jetzt, wo er im Flieger sass und auf dem Weg zurück nach Japan war, freute er sich unsagbar darauf, Yugi, Tristan, Thea, Ryou, Duke, Mokuba und hoffentlich auch seine kleine Schwester Serenity wiederzusehen, aber Joel, Sean und die anderen Amerikaner würde er auf keinen Fall vergessen.

'Ich verdanke ihnen allen so unheimlich viel. Wer weiss, ob ich ohne Sean überhaupt noch am Leben wäre. Und Joel hat alles in die Wege geleitet, damit ich wieder nach Hause komme.' sinnierte Joey und seufzte leise.

Seto beobachtete ihn aufmerksam von der Seite. Es war nicht zu übersehen, dass der Blondschopf schon wieder dabei war, Trübsal zu blasen. Offenbar kämpfte er mit unangenehmen Erinnerungen, denn er verzog mehrfach das Gesicht und schien den Tränen nah zu sein. Der Siebzehnjährige wusste nicht, woran es lag, aber der Anblick eines melancholischen Joey Wheeler gefiel ihm gar nicht.

'Joey muss wieder fröhlich werden. Es steht ihm einfach nicht, so traurig zu sein. Er muss einfach wieder lernen zu lachen. Er darf nicht so sein.' dachte der Jungunternehmer und spürte einen Stich, während er den Jüngeren ansah. 'Und wenn ich irgendetwas dafür tun kann, dass er wieder glücklich wird, dann werde ich es tun.' schwor er sich und griff in seine Manteltasche.

~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~*~~~~~~~

"Hier, sieh Dir das an. Dein Kindergarten hat diese Plakate in ganz Domino City
~~~~~~~

aufgehängt, nachdem Du verschwunden warst." Erschrocken fuhr Joey herum und starrte auf das Papier, das der Größere ihm entgegenhielt. Zögerlich nahm er ihm das Plakat aus der Hand und betrachtete es.

"Nun ja, ich nehme mal an, das ist wohl die bei euch übliche Art, sein entlaufenes Haustier wiederzufinden." setzte der Brünette hinzu und schüttelte den Kopf. "Dabei hätten sie sich den ganzen Aufwand sparen können, wenn dieser Zwerg Yugi auch nur einen einzigen Blick auf den Poststempel Deines Briefes geworfen hätte. Aber das war wohl zu viel verlangt." sagte er dann so laut, dass der Blondschopf es hören musste, aber dieser reagierte nicht, sondern starrte wie gebannt auf das Plakat.

"Ich dachte, sie würden mich hassen, weil ich einfach so abgehauen bin." murmelte er leise und wischte sich über die Augen. "Unsinn! Sie hassen Dich nicht, sondern kommen beinahe um vor Sorge um Dich. Fast drei Monate lang haben sie mir in den Ohren gelegen, wie sehr sie Dich vermissen." schnaubte der Ältere und beobachtete den Kleineren, doch der sah ihn noch immer nicht an.

"Ich... ich konnte einfach nicht mehr." flüsterte Joey kaum hörbar und Seto sah, dass ihm Tränen über das Gesicht liefen und auf das Papier tropften. "Irgendwann hätte mein Vater mich ganz sicher totgeschlagen. Ich hatte einfach panische Angst vor ihm." gestand er, ohne aufzusehen.

"Und warum hast Du nichts dagegen unternommen?" wollte der Größere wissen und der Jüngere schüttelte den Kopf. "Was hätte ich denn tun sollen?" fragte er resigniert und der Brünette schnaubte abfällig. "Du hättest Dich wehren können." konterte er, doch der Blondschopf schüttelte erneut den Kopf.

"Nein, hätte ich nicht. Er hat mich... es ging einfach nicht." murmelte er leise und sank im Sitz zusammen, so dass er noch kleiner wirkte. Auf keinen Fall würde er zugeben, zu was sein Vater ihn im letzten Jahr vor seinem Weggang gezwungen hatte.

"Du hättest ihn anzeigen können." gab der Ältere zurück und der Sechzehnjährige schüttelte ein drittes Mal den Kopf. "Nein. Dann wäre ich in einem Heim gelandet. Das wär auch nicht viel besser gewesen als bei meinem Alten."

"Darüber musst Du Dir von jetzt an nie wieder Gedanken machen. Er kann Dir nichts mehr antun." sagte Seto leise und warf seinem Klassenkameraden einen Seitenblick zu. Sicher war es verständlich, dass Joey niemandem von seinen Problemen erzählt hatte, aber so hatte auch niemand etwas gegen seinen Vater unternehmen können.

'Ihm ist sicher nie in den Sinn gekommen, mich um Hilfe zu bitten.' sinnierte der Jungunternehmer. Nun, das war ebenfalls nur zu verständlich; schliesslich hatten sie sich nie besonders gut verstanden.

'Aber ich hätte ihm geholfen, wenn ich davon gewusst hätte. Ich hätte schon viel eher etwas unternommen, um ihn da rauszuholen. Und wenn ich es früh genug erfahren hätte, hätte ich vielleicht sogar verhindern können, was sein Vater ihm ausser Schlägen noch angetan hat.'

~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~*~~~~~~~~

Der Jüngere, der noch immer nicht wagte, den Größeren anzusehen, wandte seinen Blick stattdessen aus dem Fenster. "Du musst keine Angst mehr vor ihm haben. Er wird Dir nie wieder zu nah kommen. Dafür habe ich gesorgt. Bei mir – bei uns – bist Du sicher."

Die leisen Worte des Brünetten rissen den Blondschopf aus seinen Grübeleien und er sah seinen Klassenkameraden etwas skeptisch an. "Warum tust Du das, Kaiba? Warum bist Du nach L. A. gekommen? Und warum soll ich bei Mokuba und Dir wohnen, wenn wir wieder zu Hause sind?" wollte er wissen und der Angesprochene zuckte die Achseln.

"Nun, irgendjemand muss sich ja um Dich kümmern, nicht wahr? Ausserdem traue ich mir durchaus zu, dafür sorgen zu können, dass Du nicht noch einmal wegläufst. Ich werde schon mit Dir fertig, Wheeler." erwiderte er und die braunen Augen des Sechzehnjährigen begannen wütend zu funkeln.

"Du bist immer noch der gleiche Penner wie vor drei Monaten, Kaiba!" zischte er, doch der Jungunternehmer schüttelte entschieden den Kopf. "Nein, bin ich nicht. Und das ist Deine Schuld. Nachdem Du verschwunden warst, hatte ich plötzlich Deine Kindergartenfreunde am Hals." sagte er und schnaubte.

"Monatelang habe ich mir anhören dürfen, wie sehr sie sich um Dich sorgen. Du siehst also, Du schuldest mir einiges für den ganzen Ärger, den ich Deinetwegen hatte. Und genau deshalb werde ich Dich auch nicht mehr aus den Augen lassen, wenn wir erst wieder zu Hause sind. Schliesslich sollst Du keinesfalls auf die Idee kommen, Dich vor der Begleichung Deiner Schulden drücken zu können." setzte er hinzu.

Bei diesen Worten zuckte der Kleinere zusammen, als hätte er ihn geohrfeigt. In seine braunen Augen schlich sich ein ängstlicher Ausdruck, bevor er das Gesicht abwandte. Genauso hatte sein Vater auch immer argumentiert.

"Du schuldest mir ne Menge dafür, dass ich Dich Nichtsnutz bei mir wohnen lasse, also kannst Du wenigstens dafür sorgen, dass etwas Kohle reinkommt." hatte er immer wieder gesagt. Und jedes Mal hatte er nach so einer Predigt weitere Kunden angeschleppt, um die sich Joey hatte kümmern müssen.

"Ich bezahle meine Schulden immer." murmelte er leise und schlang die Arme wie zum Schutz um seinen Oberkörper. Er sass in dem weissen Ledersitz wie ein Häufchen Elend und bei seinem Anblick fühlte der Ältere einen Stich.

'Ich Idiot!' schalt er sich selbst. 'Was habe ich bloss getan?' Auf keinen Fall hatte er seinem Hündchen wieder wehtun wollen. 'Sicher denkt er jetzt, dass ich etwas Bestimmtes von ihm erwarte. Aber ich würde ihn doch niemals dazu zwingen! Wenn, dann soll er es von sich aus tun, aber nicht unter Zwang.' dachte Seto und seine blauen Augen weiteten sich entsetzt, als ihm bewusst wurde, was genau er gedacht hatte.

'Ich kann doch nicht wirklich... Nein, das geht nicht!' Unbewusst schüttelte der
~~~~~~~

Siebzehnjährige den Kopf. Darüber wollte er auf keinen Fall weiter nachgrübeln. 'Er wird das ganz bestimmt nie wieder tun wollen. Und schon gar nicht freiwillig. Nicht nach dem, was ihm passiert ist.'

~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~*~~~~~~~

Joey, der von den Gedankengängen des Größeren nichts ahnte, hatte seinen Blick wieder auf die Wolken gerichtet und kämpfte mit seiner Angst und den Tränen, die wieder in seine Augen gestiegen waren. 'Nur gut, dass Kaiba nicht weiss, wie und womit ich in den letzten Monaten mein Geld verdient habe. Wenn er das wüsste, wäre er ganz sicher nicht gekommen, um mich abzuholen. Er würde mich nicht mal mehr kennen wollen.' dachte der Sechzehnjährige und sank noch tiefer in den Sitz.

"Vergiss, was ich eben gesagt habe. Das war nicht sehr taktvoll. Es tut mir leid." murmelte Seto und der Jüngere glaubte im ersten Moment, sich verhört zu haben. Hatte sein Erzfeind ihn tatsächlich um Verzeihung gebeten? 'Wahrscheinlich hab ich nen Höhenkoller. Oder Halluzinationen.'

Trotzdem sah der Blonde zur Seite und blickte genau in die blauen Augen des Jungunternehmers. "Geht’s Dir gut, Kaiba? Hast Du Dich gerade tatsächlich bei mir entschuldigt?" wollte er wissen und der Angesprochene sah ihn durchdringend an.

"Erwarte bloss nicht, dass das zur Gewohnheit wird, Wheeler." schnaubte er und der Kleinere grinste, obwohl ihm nicht wirklich danach zumute war. "Ich brauch nen Rotstift – und nen Kalender, in dem ich den heutigen Tag markieren kann. Das passiert Dir sicher nicht besonders oft. Du wirst doch hoffentlich nicht krank, oder, Kaiba?" erkundigte er sich gespielt besorgt und erntete einen verärgerten Blick des Brünetten.

"Treib's nicht auf die Spitze, Wheeler!" zischte dieser und wandte das Gesicht ab. "Ruh Dich lieber aus. Du siehst aus, als könntest Du etwas Schlaf gut gebrauchen." setzte er dann hinzu, ohne den Kleineren anzusehen. "Du hast Recht." murmelte Joey, lehnte sich zurück und schloss die Augen. "Und bevor ich es vergesse: Danke für alles, Kaiba."

Der Angesprochene nickte nur, ohne seinen Klassenkameraden eines Blickes zu würdigen. Seine seltsamen Gedankengänge beschäftigten ihn noch immer so sehr, dass er nicht einmal mitbekam, dass der Jüngere tatsächlich einschlief und auch er selbst irgendwann über seine Grübeleien ins Land der Träume glitt.

~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~*~~~~~~~

Einige Zeit später streckte sich Joey gähnend. Wie lange er geschlafen hatte, wusste er nicht. Ein Blick aus dem Fenster war ihm keine große Hilfe und da er auch sonst keine Uhr entdecken konnte, beschloss er, dass es nicht so wichtig war.

Da er einen ziemlich unangenehmen Druck auf der Blase spürte, stand er schliesslich so leise wie möglich auf, denn ein Blick auf seinen älteren Klassenkameraden zeigte ihm, dass dieser tief und fest schlief. So zwängte sich der Kleinere vorsichtig an ihm vorbei, um ihn nicht versehentlich zu wecken, und machte sich auf die Suche nach

einer Toilette.

~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~*~~~~~~~~

Danach fühlte er sich wesentlich besser. Leise und vorsichtig schlich Joey zurück auf seinen Platz. Seto hatte sich im Schlaf leicht auf die Seite gedreht und dem Jüngeren sein Gesicht zugewandt. Dieser setzte sich wieder und betrachtete den Schlafenden eine Weile. Dann strich er ihm behutsam eine seiner braunen Strähnen aus dem Gesicht – immer darauf bedacht, den Größeren nur ja nicht zu wecken.

"Du hast mir gefehlt." flüsterte der Blondschopf und kuschelte sich wieder in seinen Sitz, ohne den Blick von dem Brünetten zu nehmen. Und zum ersten Mal seit dem überraschenden Auftauchen seines Klassenkameraden lächelte der Sechzehnjährige. 'Ich komme wieder nach Hause.' dachte er und schlief noch immer lächelnd wieder ein.

~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~*~~~~~~~~

Der Nächste, der ein paar Stunden später erwachte, war Seto. Verschlafen rieb er sich über die Augen und wollte sich aufsetzen, doch ein Gewicht auf seiner Schulter hinderte ihn daran. Etwas verwirrt sah der Jungunternehmer nach unten und stellte zu seinem nicht geringen Erschrecken fest, das Joeys Kopf im Schlaf auf seine Schulter geraten war. Der Jüngere hatte sich regelrecht an ihn gekuschelt und sah geradezu zufrieden aus. Scheinbar gefiel ihm seine Schlafposition ausserordentlich gut.

Ohne es wirklich bewusst wahrzunehmen, streichelte der Größere behutsam über das Gesicht des Blondschopfs und lächelte leicht, als dieser leise aufseufzte, ohne von der Berührung wach zu werden. "Von jetzt an werde ich auf Dich aufpassen." schwor der Brünette und warf einen Blick auf seine Armbanduhr.

Scheinbar hatten sie beide ziemlich lange geschlafen, denn die Maschine würde in weniger als zwei Stunden wieder in Domino City landen. 'Und dann bringe ich ihn erst mal nach Hause, bevor ich die Anderen anrufe. Vielleicht mache ich das auch erst morgen. Joey braucht vor allem Ruhe. Er soll sich erst richtig ausschlafen, bevor der Kindergarten ihn ausfragt.' dachte der Siebzehnjährige und lehnte sich wieder zurück. Den Kopf des Kleineren liess er, wo er war.

~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~~*~~~~~~~~*~~~~~~~~

Erst etwa eineinhalb Stunden später machte sich Seto daran, Joey zu wecken. Dieser wurde von "Sehe ich etwa aus wie ein Kopfkissen, Wheeler?" aus dem Schlaf gerissen und blinzelte verwirrt, bis ihm bewusst wurde, wo sich sein Kopf befand.

Schlagartig färbte sich sein Gesicht glühend rot und er setzte sich hastig auf. "Tu... tut mir leid, Kaiba." stammelte er, ohne den Größeren anzusehen. Dadurch entging ihm allerdings auch dessen breites Grinsen und das amüsierte Funkeln in seinen blauen Augen.

"Schon gut. Aber lass das nicht zur Gewohnheit werden. Ich bin kein Plüschtier."
~~~~~~~

erwiderte der Angesprochene. "Übrigens landen wir in etwa einer halben Stunde. Deshalb habe ich Dich geweckt. Ich dachte, es interessiert Dich vielleicht."

Der Jüngere nickte nur und bemühte sich, die Röte aus seinem Gesicht zu vertreiben, doch die Erinnerung daran, wo er geschlafen hatte, machte dieses Vorhaben beinahe unmöglich. Und als dem Blondschopf auch noch der Sex einfiel, den er vor einiger Zeit mit Cole gehabt und bei dem er ständig an seinen Klassenkameraden gedacht hatte, wurde seine Gesichtsfarbe noch dunkler.

'Muss ich mich ausgerechnet jetzt daran erinnern? Das ist nicht fair!' dachte er und blickte wieder aus dem Fenster, denn er befürchtete, der Ältere könnte ihm ansehen, woran er gerade dachte. "Was ist denn mit Dir los?" erkundigte sich der Jungunternehmer auch prompt, doch er erhielt keine Antwort.

****

Sind sie nicht süss? *anschmacht*
Hach ja... *seufz*
Wie auch immer, ich hoffe, das Kappi gefällt euch und entschädigt euch ein bisschen für die lange Wartezeit. Und jetzt mach ich mich daran, das nächste Kappi hochzuladen.
Man liest sich!!

Karma